



Lahnsattler Urwald

Der **Lahnsattler Urwald** ist ein naturbelassenes Waldgebiet am Südhang des Gippel-Göller-Gebietes an der niederösterreichisch-steirischen Grenze, unweit des Naturparks Mürzer Oberland.

Der Lahnsattler Urwald befindet sich an den südlichen Abhängen des Göllers und des Gippels. Er umfasst eine Fläche von 23 Hektar, wurde noch nie forstwirtschaftlich genutzt und befindet sich im Besitz der Familie Hoyos.

Er besteht aus bis zu 600 Jahre alten Bäumen, mächtigen, 350 Jahre alten Tannen, wildwuchernden Farnen und seltenen europäischen Orchideenarten. Allerdings erfordert das Begehen Trittsicherheit und Ausdauer, besonders in der Eisgrube unterhalb des Göllers. Der Wald steht seit 1905 unter Naturschutz. An der Südseite des Urwaldes verläuft der Zellersteig nach Mariazell.

Die ausgedehnten Wälder gehörten ursprünglich zu den Herrschaftsgründen an der Gscheidhöhe, die von Neuwald aus verwaltet wurden. Bis ins frühe 20. Jahrhundert befand sich knapp unterhalb der Gscheidhöhe die Waldarbeitersiedlung Gscheidl. Ab dem Ersten Weltkrieg wurde der Holzbetrieb eingestellt und die Siedlung weitgehend verlassen, jedoch sind Teile der Siedlung erhalten. Ein Rest dieser umliegenden Wälder blieb weitgehend unberührt erhalten und wird heute als Lahnsattler Urwald bezeichnet.

Dieser Urwald ist aber anders als der Rothwald, der eine ähnliche orographische Exklaven-Lage hatte, kein echter Urwald im Sinne eines Naturreservates, weil er stets frei zugänglich war. Sonst wird die Gegend an der Stillen Mürz forstwirtschaftlich genutzt.

Quelle: Wikipedia



Foto: Steinger